

2./III. 1916

Reynolds's Gallery

er auch nur in bösen Träumen hätte ahnen können, daß von einem dritten Kriegsjahre werde gesprochen werden müssen. Er hoffte, daß es gelingen werde, die beiden Kaiserreiche durch eine erdrückende Uebermacht niederzurennen und rasch den Stoß ins Herz zu führen. Als die Siege des deutschen Heeres in Belgien und in Frankreich, die mörderischen Schlüge des Feldmarschalls v. Hindenburg in Ostpreußen, der Erfolg unserer Armee in den denkwürdigen Kämpfen bei Limanowa und in den Karpathen die Rechnung umstießen, hatte der Staatssekretär die Erkenntnis, daß die Uebermacht unzureichend geworden sei. Von diesem Augenblicke begann erst recht die Arbeit für die Erweiterung dieses ge-

Seuiletto.

Meister Heinrich von Wien.

Hürnahr, der Name hat guten Klang und spricht merkwürdig bildhaft zu unserer Einbildungskraft. Er gemahnt an die Signatur alter Meister. Der Rufname und die Stadt, wo der Meister geboren, das war gerade genug für die Herren im Reich der Kunst. Da wußte man schon, mit wem man es zu tun hatte, und ein Gottfried von Straßburg, oder ein Jean de Boulogne, aus dem die Italiener einen Giovanni da Bologna machten, oder gar ein Fra Angelico da Fiesole und ein Leonardo da Vinci, die hoben sich aus dem großen namenlosen Haufen, als kündete ihr „von“ höchstadelige Abkunft, und man kannte sie ebenso gut wie einen Friedrich von Hohenstaufen oder die Herzoge von Ferrara und andere hohe Herren. Meister Heinrich von Wien, ins Italienische verkleidet Arrigo da Vienna, das geht uns daneben gleichermaßen höchst angenehm und vielsagend ins Ohr. Solcher Namensklang schließt uns wie eine Raub-

holen. Nach diesen Kämpfen wurde die Schlacht am Durajoc geschlagen, eines der größten Ereignisse in der Geschichte des Krieges, ein viel nachgehntes, aber nie erreichtes Muster, ein wirklich entscheidender Durchbruch. Horn und Woll sind Gefühle, die zu den militärisch unwägbaren Elementen des Krieges gezählt werden müssen. Bestimmend für Gegenwart und Zukunft sind jedoch die militärischen, auf den Schlachtfeldern entfehenden Tatsachen. Wer militärisch nicht mit sprechen kann, hat im Kriege auch politisch ausgesprochen. Die Entente ist bisher um zwei Hoffnungen ärmer: An der Sonne und in Wolhymien konnte sie nach dem ungünstigen zweiten Jahre eine durchgreifende Wendung im Kriege nicht erzwingen.

formel die Pforten zu der Welt des Mittelalters und der Renaissance auf. Läßt an wundervoll fein und rein gemalte, farbenprächtige Bilder der Marientragende voll naturn Realismus, köstlicher Steifheit und Stüge denken, an Münster und Dome mit hohen Spitzbogensestern mit edlem Maßwerk geziert und kunstvoll zierlichem Rankenschmuck, an frohgemutes Wirken in Bauhütte und Meisterschule, und stellt das Porträt des Kamenträgers selber im weiten, faltenreichen Mantel vor uns hin, mit glattem Kinn und über dem kantengerade in die Stirn geschnittenen, sonst aber reichlich über die Ohren fallenden braunen Haar die rote runde Mütze; oder in Samtvorams und mit geschlitzten Schuhen und mit langen, vom Scheitel bis auf die Schulter herabrieselnden Haarwellen nach Meister Albrecht Dürers Art.

In Wahrheit haben wir es mit einem Manne des neunzehnten Jahrhunderts zu tun, der noch mit frischem Blick ins zwanzigste herübergeschaut, dessen Leben allerdings ganz ausgefüllt war von den Gedanken und mehr noch von der Kunst der Renaissance. Und nur wie ein schönes Kleid entlich er manchemal zum Scherz unter Freunden die Namens-